



THORE
Einer von Wir

1 Einer von Wir

(T+M: Thore Laufenberg)

Ich fühlte mich am falschen Ort, fehl am Platz, gleich hier wie dort
Es war nirgends warm, nur Feinde hier, bin ich nicht der Beste, flieg ich vor die Tür...
Meint's einer gut, kennt er mich noch nicht, komm find's auch raus, schrei's mir ins Gesicht
Wer bist denn Du, wie kannst Du nur? Mach Dich fort, pfui lass uns in Ruh

Denn Du gehörst, nicht dazu
Bist nicht wie wir, lass uns in Ruh
Denn Du gehörst, woanders hin
Wo Menschen sind, die keine Menschen sind.

Das saß so tief, war meine Welt, was mich tief drin zusammen hält
Saß ganz allein, im dunklen Raum, modrig feucht und wusst' ganz genau

Ja ich gehör, nicht dazu
Bin nicht wie Ihr, lass Euch besser in Ruh
Denn ich gehör, wohl woanders hin
Wo Menschen sind, die keine Menschen sind.

Du schaust mich an, den Schalk im Blick
So arglos lieb, vertraust mir blind
Meinen kleinen Jungen nimmst Du an die Hand
Wiegst ihn lieb im Arm, und sagst mir dann:

Hey ich gehör ganz zu Dir
Bin Einer von Wir, komm da raus zu mir
Denn wir gehör'n zusammen, gehen den gleichen Weg
Weil wir Menschen sind, ja weil wir Menschen sind

Und ich gehör ganz zu Dir
Bin Einer von Wir, ich komm jetzt raus zu Dir
Denn wir gehör'n zusammen, gehen den gleichen Weg
Weil wir Menschen sind, ja weil wir Menschen sind.

2 Ein Leben lang

(T+M: Thore Laufenberg)

Wie kann man nur kleine Kinder hauen
Hand ins Gesicht, mit voller Wucht?
Was hatt' ich Euch bloß getan?
Mein Spielzeug nicht richtig weggeräumt
Mit 5 noch mal in die Hose gemacht
Und ähnlich böses Zeug

Wie kann man nur kleine Kinder hauen
die die Welt neu sehn und verstehen wollen?
So unschuldig arglos lieb?
Die jeden Tag ein Stückchen größer sind
Die Schutz und Liebe suchen, wie jedes Kind
Denen zieht's den Boden weg
Und die Trauer bleibt
Ein Leben lang

Ein Leben lang – Traurigkeit
Ein Leben lang – Minderwertigkeit
Ohne festen Halt
Ein Leben lang – was ist falsch an mir?
Ein Leben lang – bleib bloß weg von mir!
Ein Leben lang – Mein Leben lang

Ich weiß, Euch quält der gleiche Scheiss
Und gebt's halt weiter, weil's keiner besser weiß
Von Kind zu Kind zu Kind
So steh'n wir verstört und voller Schuld
Gemeinsam allein scheinbar ausweglos
Wie gefror'n so ohne Sinn
Denn die Trauer bleibt
Ein Leben lang...

3 Schuldlos unerkannt arm dran

(T+M: Thore Laufenberg)

Schon wieder 3, der Tag fast rum
und wieder nichts wirklich geschafft.
Der ganze Kleinkram frisst mein Leben auf.
So komm ich niemals mehr voran...
Den ganzen Scheiß mach ich doch nur für Euch
Wer zahlt denn sonst das Haus, das Boot?
Und abends bettel ich um ein bisschen Sex
Hab ich das echt mal so gewollt?

Und wieder mal sind nur die andern Schuld
Und wieder mal bin ich fein raus
Und wieder mal darf ich das Opfer sein
Schuldlos, unerkannt, arm dran...

Die Sonne scheint im warmen Südwestwind
Ne Möwe kreischt über dem Meer
Alles perfekt – bis auf die Einsamkeit
Wer lässt mich denn hier allein?
Die Segel hoch und den Bug vor den Wind
Abenteuer – Kurs voraus!
Stattdessen hock ich hier allein
Ruft denn das Meer nicht laut genug?

Und heute ist mal niemand Schuld
Heute darf es einfach sein
Denn heute braucht mal niemand Opfer sein
Mal gucken, was dann so passiert

4 Buddha heute

(T+M: Thore Laufenberg)

Was ist nur schief gelaufen?
Irgendwie alles so kalt
Überall so hübsche Menschen
Auf schnellem Weg von dort nach bald

Es geht doch nur noch um Kohle
Hier gespart und dort gezockt
Mal hier zu viel dann da zu wenig
Ein ganzes Volk mit Tunnelblick

Wo sind die Männer mit Visionen?
Mit dem Blick für's Große, Ganze?
Aristoteles unserer Zeit?
Der Karl Marx 2020?
Wo sind die Frauen mit offenen Herzen?
Weder käuflich noch korrupt?
Ne moderne Maria
Nur der Liebe zugewandt?

Da draußen wird's immer dunkler
Im festen Griff von Geld und Macht
Quetscht noch den letzten Rest aus unserer Erde
Ausgewungen, leer wie wir.

Wo sind die Frauen mit Visionen?
Mit dem Blick für's Große, Ganze?
Die Jeanne d'Arc unserer Zeit
Anne Frank 2020?
Wo sind die Männer mit offenen Herzen?
Weder käuflich noch korrupt?
Der Buddha von heute
Nur der Liebe zugewandt?



5 Mondmann

(T+M: Thore Laufenberg)

Lass meinen Freund in Ruh, ist der einzige, den ich hab
Der einzige der bei mir blieb, jeden Tag in jedem Jahr

Denn er gehört zu mir
Wie der Mann zum Mond
Wie die Scham zum Haar
Wie die Hand zum Tuch

Jedes falsche, fiese Wort an ihn, das gilt auch mir
Jedes schräge Licht von dir bringt gar nichts –
wir lassen uns nicht dividieren

Wie Pech und Schwefel, so sind wir für uns
Meine Seele gab ich ihm, jetzt passt er gut drauf auf

Denn er gehört zu mir *(Siehst Du nicht den Glanz)*
Wie der Mann zum Mond *(Den er ausstrahlt)*
Wie die Scham zum Haar *(Wie er die Freiheit)*
Wie die Hand zum Tuch *(Mit Spaß verpackt)*
ja: Spaß!

Ohne ihn wär ich nichts, also pass auf was Du sagst
Und wo wir grad dabei sind
Ich glaub's wär eh besser, wenn Du jetzt gehst!
Denn er gehört zu mir *(Ich bin schon voll)*
Wie der Mann zum Mond *(Brauch niemand mehr)*

*Erst recht nicht so eine Spaßbremse wie Dich
Die mir auch noch die letzte Freude aus dem Leben klauen will
Du Drachen – weißt Du, was Du für mich bist?
Glaubst wohl, weil Du keinen Spaß mehr im Leben hast.
Musst Du ihn mir jetzt auch klauen, was?
Nee, Nee, nicht mit mir, Alter – Du.... Du.... Ach hau doch ab!*

6 Vom Kommen und Bleiben

(T+M: Thore Laufenberg)

Auf einmal war alles anders, es lag was in der Luft
Das Licht irgendwie heller, ein anderer Geruch

Um mich herum wurd's leiser, wie Ruhe vor dem Sturm
Sekunden vor dem Urknall, ich dreh den Kopf langsam herum

Ich wusste, dass Du da warst
Da standst Du noch vor der Tür
Ich spürte Dich schon bei mir
Da warst Du noch gar nicht hier
Ich wusste, wie Du aussiehst
Und hatte Dich noch nie gesehen
ich wusste als Du kamst: das bleibt

Und jetzt ist alles anders – so richtig und so viel
Das Haus ist voller Leben, aus Eins und Eins wurd Vier

Zurück ins Leben – liebend, spielerisch und frei
Gemeinsam durch die Wogen, mittendrin statt nur dabei

Du wusstest, dass ich da war
Da standst Du noch vor der Tür
Du spürtest mich schon bei Dir
Da warst Du noch gar nicht hier
Du wusstest, wie ich ausseh
Und hattest mich noch nie gesehen
Wir wussten als Du kamst: das bleibt

Und bleibt...

7 Der Nächste (T+M: Thore Laufenberg)

Hallo Du liebes Bäckerli
Na, heute schon gerockt?
Mit der Kohle anderer Leute
Den Tag hindurch gezockt?
Aus Geld irgendwie Geld gemacht
Irgendwen dabei um seins gebracht?

Hallo Du liebes Bäckerli
Schiebst Geld von rechts nach links
Und forderst satten Lohn dafür – na klar!
Wie weit Du von uns bist
Ein Knöpfchen hier ne Kerze dort
Der Bulle schnaubt schon bist Du fort...

Denn bei Euch gibt es keine Nächsten
Die Nächsten sind so weit
Drum ist sich jeder selbst der Nächste
Die Nächsten sind so weit
Kein Nächster weit und breit

Hallo Du fettes Bäckerli
Regeln sind nix für Dich
Du setzt Dich durch mit Geld mit Macht
Hast immer noch zuletzt gelacht
Den Rest der Welt den gibt's doch nur
Damit auch irgendwer die Arbeit tut, nicht wahr?

Sinnlos in den Tag hinein
Sinnlos aus dem Tag heraus
Schlaflos durch den Zahlenwust
Den Du uns jeden Tag antust

8 Ja (T+M: Thore Laufenberg)

Soll ich's wirklich tun? Die Bahn liegt vor mir
Seelenruhig, hat schon viel gesehen
Viele gehen, wiederkommen
Alte Hasen, so manches durchgeschwitzte Hemd
Der Motor läuft, wartet auf mein Zeichen
Freudig erregt, bereit zum großen Sprung
Darf mich entscheiden, Ja oder Nein
Neue Horizonte, oder zurück einreihen

Da drüben steht sie, wieder mal
Schön wie immer, attraktiv wie nie
Ich muss es wagen, einmal nur
Mein ganzes Leben kommt sonst aus der Spur
Wie viele Lächeln brauch ich noch?
Wie viele Blicke krieg ich noch?
Darf mich entscheiden: Ja oder Nein
Neue Horizonte oder zurück einreihen

Gar nicht so einfach, einfach nach vorn
Dieses Kribbeln bringt mich noch um
Gar nicht so einfach: Ja oder Nein
Weil wenn ich scheiter, was wird dann sein?

Soll ich's wirklich tun, die Bahn liegt vor mir
Seelenruhig, hat mich noch nie gesehen
Ich werd jetzt starten und wiederkommen
Als echtes Greenhorn mit durchgeschwitztem Hemd

Der Motor schreit, bedankt sich für mein Zeichen
Freudig erregt los geht's zum großen Sprung
Hab mich entschieden: natürlich Ja
Neue Horizonte, weil dafür bin ich da

War eigentlich einfach, einfach nach vorn
Da lang wo's kribbelt, Lebendigkeit
War eigentlich einfach, natürlich JA
Weil wenn ich scheiter, ich komm schon klar



9 Helgoland

(T+M: Thore Laufenberg)

Klare Kante, nordisch frei
Der Wind ist hier zu Hause
Horizonte kommen und gehen
Ins Meer getupft, die Insel

Auf geht's nach Helgoland
Mit Wind in unsern Haaren
Auf geht's nach Helgoland
In eine andre Welt

Wellen peitschen, die See wird rau
Es heult und pfeift die Klippe
Und durch den Nebel schemenhaft
Klingt Störtebeckers Lachen

Auf geht's nach Helgoland ...

Ein roter Fels mitten im Meer
Mein Herz im Sturm erobert
Und ist sie klein ist alles da
Ja hier ist gut am Leben

Auf geht's nach Helgoland ...

10 Das war's dann wohl

(T+M: Thore Laufenberg)

In St. Tropez war das Wetter so toll
Fast wie jetzt hier
Balkon, Frischluft, und die Sonne dazu
Und Du reckst den Hals in die Höh
Du willst noch mal braun sein
So wie Du's früher immer warst
Und die Jungs haben gekuckt – ja
Die Zeit läuft schnell, schneller als je zuvor
Wie Wasser vor dem Fall
Ne Erinnerung kommt, und Du lässt sie mal zu
Ja ja, kriegst sie nicht mehr fort
Du wirst nie mehr braun sein
So wie Du's früher manchmal warst
Und auch die Jungs sind längst tot.
Es war sicher nicht so leicht für Dich
2 kleine Bälger ohne Mann
So fing's nach dem Krieg für Dich an
Die Kirche, die Nachbarn, sie war'n doch alle gleich
Verpiss Dich, Du gehörst nicht dazu, hau ab, und
lass uns in Ruh
Wir wissen, das war ok für Dich
Die Zeit gab Dir dann letztlich Recht
Doch Vertrauen, das gab's nie mehr für Dich
Selbst die Bälger war'n nie für Dich da
nur zum Schluss
Mein Gott ging's dann schnell
Wir haben's ja gar nicht richtig gerafft
Und dann warst bei den Jungs

Na schön, das war's dann wohl
Hey maach et joot
Hoffentlich hast jetzt Deine Ruh
Das war's dann wohl
Hey maach et joot
Maach et joot

Geboren noch unter Kaisers Gnaden
Hitler gewählt und die Juden gehasst
Hab's halt nicht besser gewusst
Im Krieg dann beide Brüder verloren
Vertrieben worden, hast das Leid gesehen,
und am eigenen Leib erfahren
Trotzdem nie was draus gelernt
Zum Schluss dann halt die Türken gehasst
Dir ging's nicht toll, hast 'nen Grund gesucht
Es lag nicht an Dir, es war'n die, die anders sind
Doch nicht Du
Mein Gott ging's dann schnell
Wir haben's ja gar nicht richtig gerafft
Und dann warst bei den Jungs,
Dann warst bei den Jungs
Das war's mit den Jungs

Na schön das war's dann wohl
Hey maach et joot
Hoffentlich hast jetzt Deine Ruh
Das war's dann wohl
Hey maach et joot
Maach et joot



1 Einer von Wir

2 Ein Leben lang

3 Schuldlos unerkannt arm dran

4 Buddha heute

5 Mondmann

6 Vom Kommen und Bleiben

7 Der Nächste

8 Ja

9 Helgoland

10 Das war's dann wohl